

# Moritatensänger nehmen sich Windkraft und Kirchen vor

Ihren ersten offiziellen Auftritt haben sie beim närrischen Kaffeekränzchen des VdK

Von Vera Romeu

MENGEN - Die Mitglieder des Sozialverbands VdK haben im Hotel Baier Fasnet gefeiert. Rund 100 von ihnen sind zum närrischen Kaffeekränzchen gekommen und haben einen sehr vergnüglichen Nachmittag verbracht. Die meisten hatten sich kostümiert, der dekorierte Saal war voll und es herrschte beste Stimmung. Vorsitzende Erika Allmaier freute sich über so viel Zuspruch. Das Highlight des Tages war die Premiere der Moritatensänger.

Zu Beginn setzte sich Vorsitzende Allmaier für den Erhalt der medizinischen Versorgung der Kinder ein und forderte, dass die Eltern wenigstens nach Ebingen fahren können, wenn schon für Sigmaringen keine

Lösung zu finden sei. Sie ließ eine Unterschriftenliste herumgehen, um die Aktion zu unterstützen. Ihre Fasnetsansprache startete die Vorsitzende mit gereimten Zeilen, die sehr gut ankamen. Sie begrüßte die neuen Mitglieder sowie die Abordnungen aus Hohentengen und Herbertingen. Sie machte aufmerksam auf die neuen Liederhefte, die Karl Rapp gestaltet habe.

## Das Schnettermarktlied erklingt

Dann lud sie alle Mitglieder ein, sich am großen Büffet einen Kuchen geben zu lassen. „Die Vorstandsfrauen und Freundinnen haben die viele Kuchen gespendet“, sagte sie. Dafür gab es viel Applaus. Danach spielte Josef Kugler mit dem Akkordeon auf und brachte Fasnetsstimmung in den

Saal. Alle sangen das Schnettermarktlied, es erklangen Ditzelede Juche und andere Narrenrufe durch den Saal und es wurde geschunkelt.

Die Moritatensänger in Frack und Zylinder zogen mit dem Büttel ein. Er hatte zu schellen, wenn der Gesang politisch unkorrekt geworden wäre. Zum Auftakt wollten sich die Sänger im Saal umschauchen, wer so alles da ist. Ob Leute aus Rulfingen, aus der Evangelischen Kirchengemeinde, aus der Bürgerwache, der Stadtverwaltung, dem katholischen Kirchenchor, aus Meßkirch und Saulgau da seien, fragte vorsichtig Andreas Pfau und tat als ob er die eine oder andere Strophe streichen würde.

Der Auftritt war genial. Sämtliche brisanten Geschichten, politischen Ereignisse und Debatten haben die

Sänger zu kühnen Texten verarbeitet. Schonungslos kommentierten sie den Wind, die Archäologie, die Bürgermeisterwahlen, die örtlichen Kirchen, die Saulgauer theologischen Debatten, die internationalen Ambitionen der Bürgerwache und manches mehr. Die VdK-Mitglieder hatten ihre helle Freude, sangen den Refrain mit und gaben mächtig Applaus.

Viel mehr wird nicht verraten, die Fasnet beginnt ja erst. So viel sei nur gesagt: Der städtische Nährboden hat gute Trauben produziert, die Moritatensänger haben besten Wein daraus gemacht: Der Jahrgang ist von exzellenter Qualität, den Fasnetsleuten wird er wahrlich munden. „Die Hausfasnet ist einfach unser Ding. Wir wollen, dass sie gelebt wird“, sagen die Moritatensänger. Sie mussten natürlich eine Zugabe bringen. In den kommenden Tagen werden sie durch die Wirtschaften ziehen. Man sollte sie nicht verpassen.

## Weitere Auftritte der Moritatensänger

Am Freitag, 17. Februar treten die Moritatensänger im Saulgauer Paradies auf. Am Donnerstag, 23. Februar sind sie im Städtle bei „Fasnet Total in alle Lokal“ unterwegs mit Schwerpunkt im Gasthaus „Abla“. Am Freitag, 24. Februar, ist Spielmopsball im Hotel Baier. Am Fasnetssonntag starten sie im Feuerwehrzentrum, laufen beim Umzug mit und singen gegen 17 Uhr im Gasthaus „Sonne“.



Ihren ersten öffentlichen Auftritt der Fasnetssaison haben die Moritatensänger beim VdK.

FOTO: VERA ROMEU